

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Futtergetreide: Markt ist wie leergefegt

Die Preise für alternrtige Gerste haben zuletzt am meisten an Boden verloren – auf Erzeugerebene auf Wochensicht 8 EUR/t. Neben dem insgesamt schwachen Getreidemarkt belastet auch die ausbleibende Ausschreibung aus Saudi-Arabien, auf die sich einige Anbieter bereits vorbereitet hatten. Mischfutterhersteller sind derzeit nicht am Markt. Bei ausreichender Deckung haben sie sich vorerst zurückgezogen und geben keine Gebote ab. Auch hinsichtlich der kommenden Ernte wird nichts getan - dazu sind die Märkte momentan zu turbulent. Die Maispreise tendieren demgegenüber auf Großhandelsebene nahezu stabil, während auf Erzeugerstufe knapp 3 EUR/t weniger genannt werden als in der Vorwoche. Mit dem Wertverlust der anderen Getreidearten verliert Mais seine Vorzüglichkeit. Im Mischfutter hatte er in der ersten Wirtschaftsjahreshälfte die anderen Getreidearten sichtbar verdrängt. Der Einsatz von Weizen ging um 10 % zurück, der von Gerste und Triticale sogar um 12 %.

(Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2018)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 8	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	186,55	193,21	-6,66	↘
Brotweizen	185,15	190,63	-5,48	↘
Brotroggen	171,09	176,56	-5,47	↘
Futterweizen	185,78	189,40	-3,62	↘
Futtergerste	177,83	185,36	-7,53	↘
Braugerste	215,30	221,28	-5,98	↘
Körnermais	171,95	174,73	-2,78	↘
Raps	352,65	358,59	-5,94	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		20.02.2019	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 19	192,75	-1,50	-8,50
Paris Weizen	Mai 19	193,50	-1,50	-9,25
Paris Mais	Mär 19	174,00	+0,50	-1,25
Paris Mais	Jun 19	174,50	+0,50	-3,25
Paris Raps	Mai 19	360,00	-3,25	-8,00
Paris Raps	Aug 19	358,75	-2,00	-5,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Rapskurse auf Talfahrt

Die Rapsterminkurse in Paris sind im Rückwärtsgang. Zuletzt wurden 360 EUR/t erreicht - 8 EUR/t weniger als vor einer Woche. Hohe Importe, schwächere Pflanzenölkurse und die zum Winterende sinkende Nachfrage der Biodieselproduzenten nach Rapsöl belasten den Markt. Hinzu kommt der Druck schwächerer US-Sojakurse. Vor allem die Einigung zwischen der EU und Argentinien im Biodieselstreit erweist sich als Belastung der Rapskurse. Es werden jetzt zwar Importzölle auf argentinischen Biodiesel in Höhe von 25-33 % je nach Lieferant erhoben, aber die werden wohl kaum zum Zuge kommen. Denn für 1,2 Mio. t sind keine Zölle vorgesehen, sofern sie von bestimmten Lieferanten und zu festgelegten Preisen in die EU-28 geliefert werden. Unter dem Strich werden die neuen Zölle den Importstrom aus Argentinien wohl kaum stoppen. Im Gegenteil - eine gute Sojaernte in Argentinien ist avisiert und könnte letztlich sogar noch mehr Biodiesel über den Atlantik bringen. Für Landwirte in Europa gewinnt der Rapsanbau mit den jüngsten handelspolitischen Beschlüssen nicht gerade an Attraktivität. (Quelle: AMI)

Graphik der Woche

